



KATHOLISCHES DEKANAT HEILBRONN-NECKARSULM

Hausgebet für die Sonntage ohne Eucharistiefeier



25. April 2021

Vierter Ostersonntag

*Zünden Sie eine (Oster-)Kerze an, wenn es möglich ist
und richten Sie zunächst Ihren Blick auf ein Kreuz.*

Im Namen des Vaters ...

Lied zu Beginn GL 421 – Mein Hirt ist Gott der Herr
oder: GL 144, 1–3 – Nun jauchzt dem Herren

Gebet Gott, du Quelle des Lebens,
 hilf uns, in diesen Zeiten der Ungewissheit
 der österlichen Hoffnung zu trauen,
 die du uns in Jesus Christus schenkst.
 Diese Hoffnung fürchtet nichts.
 Sie stärkt uns.
 Sie lässt uns mutig
 und zuversichtlich bleiben.
 Sie macht uns wachsam und hilfsbereit
 und lässt uns betend aushalten,
 was nicht zu ändern ist.
 Amen!
 (Ökumenisches Gebet in der Coronazeit)

Schriftstelle

Joh 10, 11–18

In jener Zeit sprach Jesus: Ich bin der gute Hirt. Der gute Hirt gibt sein Leben hin für die Schafe. Der bezahlte Knecht aber, der nicht Hirt ist und dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen, lässt die Schafe im Stich und flieht; und der Wolf reißt sie und zerstreut sie. Er flieht, weil er nur ein bezahlter Knecht ist und ihm an den Schafen nichts liegt. Ich bin der gute Hirt; ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, wie mich der Vater kennt und ich den Vater kenne; und ich gebe mein Leben hin für die Schafe. Ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Stall sind; auch sie muss ich führen und sie werden auf meine Stimme hören; dann wird es nur eine Herde geben und einen Hirten. Deshalb liebt mich der Vater, weil ich mein Leben hingebe, um es wieder zu nehmen. Niemand entreißt es mir, sondern ich gebe es von mir aus hin. Ich habe Macht, es hinzugeben, und ich habe Macht, es wieder zu nehmen. Diesen Auftrag habe ich von meinem Vater empfangen.

Impuls

Einem Garten merkt man es beim ersten Anblick an, ob er mit Liebe gepflegt ist. Ob eine Ärztin sich Zeit nimmt und interessiert nachfragt oder möglichst schnell machen möchte, spürt man sofort.

Auch wenn uns die Welt von Schafen und Schäfer fremd ist, verstehen wir unmittelbar, was Jesus über den guten Hirten im Gegensatz zum bezahlten Knecht sagen möchte. Der gute Hirt sorgt sich um seine Schafe. Sie gehören ihm. Er schaut, dass es ihnen gut geht. Was ihnen schaden könnte, wehrt er ab. Notfalls riskiert er sein Leben für seine Schafe. Der bezahlte Knecht aber flieht, wenn er den Wolf kommen sieht.

Jesus will sagen: Die Menschen liegen ihm am Herzen wie sie Gott am Herzen liegen. Er lässt keinen einzigen im Stich. Niemals. Mag es jemand schwer haben und verzweifeln, oder ein Mensch an einem anderen schuldig geworden sein – vielleicht aus Neid oder aus Eifersucht oder aus Wut, Gott verlässt ihn nicht. Das ist das Geheimnis unseres Glaubens. Nichts kann die Menschen trennen von der Liebe Gottes, vom Leben, vom Glück.

Dafür steht Jesus. In seinen Worten und Taten, in seinem Leiden, Sterben und Auferstehen bezeugt er es: Alle Menschen gehören Gott. Er fühlt sich für sie verantwortlich und will nicht, dass ihnen irgendetwas zustößt. Er nimmt nichts, was Menschen angeht leicht. Er straft sie nicht oder zieht sich beleidigt zurück. Seine Liebe zu den Menschen ist eindeutig und lauter.

Deshalb will er auch, dass die Menschen durch und durch lauter leben. Lauterkeit aber gibt es nie ohne Entschiedenheit, ohne Angst, ohne Schmerz. Das wissen Liebende, wenn sie einander die eigene Wahrheit zumuten und damit etwas wagen, wozu nur die Liebe imstande ist. Oder umgekehrt, wenn sie die Wahrheit des anderen aushalten, mitleben um der Liebe willen, die beide verbindet.

Welches Glück! Welche überwältigende Freude! Die Geliebten sind wir und der uns Liebende ist Christus. Er verteidigt uns nicht nur gegen alle lebenswidrigen Mächte wie Selbstzweifel, Krankheiten und Verunsicherungen, er nimmt auch alles auf sich, was wir fürchten. Es kostet ihn das Leben. So sehr liebt er uns.

Wunderbar, wir können seine Stimme hören! Die Stimme der Lauterkeit, der Wahrheit, des Glücks, des Lebens. Die Stimme, die uns meint. Ganz und gar. Die Stimme, die zu einem Leben ruft, das keinen Tod mehr kennt, kein Getrennt-Werden und keine Einsamkeit. Die Stimme, die mich meint.

Fragen zum Nachdenken:

- Erwinnere ich mich an einen lauterer Menschen?
- Wie ist er, wie war er? Was tat mir an ihm gut?
- Was, wer hilft mir, ein lauterer Mensch zu sein?

kurze Stille

Fürbitten

Wir beten für alle,

- die mit einer Lüge leben.
- für alle, die sich wegen irgendetwas schämen.
- für alle, die einen anderen Menschen ausnützen.
- für alle, die sich für andere hingeben.
- *(eigene Bitten einfügen)*

Vaterunser

Gebet

Gott, du Hirt deines Volkes, du siehst in deiner Liebe auf uns. Bleibe bei uns und führe uns auf die Weide des ewigen Lebens. Darum bitten wir durch ihn, Christus, unseren Herrn. Amen.

Segen

Der gütige Gott hat uns durch die Auferstehung seines Sohnes befreit; er segne uns und schenke uns seine Freude.

Das gewähre uns der dreieinige Gott, der Vater und + der Sohn und der Heilige Geist. Amen.